

Redaktion  
Gabriele Haschke  
Fotos  
Michael Würtenberg



## Eartha, Jesse und ich

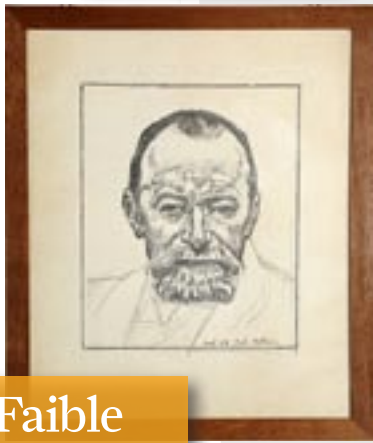
Dieses Bild schenkte mir die Basler Künstlerin Irène Zurkinden. 1949 malte sie Eartha Kitt, Jesse Hawkins und mich, vorne im violetten Kleid, bei unserem Auftritt im Théâtre de l'Opéra in Paris. Wir gehörten damals zu den Ballets Nègres der afroamerikanischen Tanzgruppe von Katherine Dunham und führten einen brasilianischen Strassentanz auf.

## Aus dem Leben

Ich war vor Jahrzehnten mit meinem Mann an einem Pariser Nachtclub beteiligt. Der Club ging pleite und der Besitzer konnte uns nicht auszahlen. So gab er mir als Ausgleich diese afrikanische Holzfigur. Sie stammt aus Äthiopien und wurde seinerzeit von Hand geschnitzt.

## Mein Faible für Kunst

Ich liebe Porträts. Dieses Selbstbildnis von Ferdinand Hodler habe ich von meinen Schwiegereltern geschenkt bekommen. Darauf bin ich sehr stolz.



## Mein Motto

«I live the life I love»

**GEBOREN:**  
26. September 1925  
in Memphis (USA)

**STERNZEICHEN:**  
Waage  
Büffel (China)

**WERDEGANG:**  
Mit 19 von Katherine Dunham entdeckt und zur Tänzerin ausgebildet. Singt und tanzt in den Fünzigern in Pariser Jazzclubs u. a. mit Edith Piaf und Sidney Bechet, in den USA u. a. mit King Curtis und Nat King Cole. Duke Ellington schreibt Songs für sie. 1975 gründet sie die Othella Dallas Dance School in Basel. Bis heute diverse Alben und Liveauftritte in Clubs und an Festivals

**WAS SIE NICHT MAG:**  
Menschen, die ihre Versprechen nicht einhalten, Essen aus der Dose, nachlässige und ungepflegte Leute und Übergewicht



## Havanna

Mein Herz schlägt für die kubanische Hauptstadt und ihre Menschen. Ich liebe ihre Musik mit ihrer rhythmischen Vielfalt. Sie vermittelt so viel Lebensfreude und hilft den Leuten, in ihrer Armut glücklich zu sein. Der historische Kern Havannas ist reich an wunderschönen Gebäuden aus der Kolonialzeit. Er gehört heute zum Unesco-Weltkulturerbe.

Foto: Desmond Boylan / Reuters



# Othella Dallas

Die Grand Lady des Blues und Jazz sang mit Stars wie Josephine Baker, Sammy Davis Jr. und Eartha Kitt. **«Free and Easy»** heisst ihr neuestes Album, das am 4. Februar erscheint




Holy Bible

## Meine Bibel


Ich lese gerne in der Bibel, obwohl ich einige Geschichten darin grausam finde. Und ich bete täglich. Meine Gebete werden erhört. Also gibt es da draussen sicher eine höhere Macht, auch wenn ich diese mit den Augen nicht sehen kann. Daran glaube ich. Und wenn ich einmal sterbe, möchte ich, dass meine Seele ins Licht geht und sich nicht in der Dunkelheit verirrt.

## «ICH LIEBE DIE SCHWEIZ»



Othella Dallas in ihrem Wohnzimmer. An der Wand hängt ein Bild von ihr. «Das habe ich Peter 1949 zu unserer Hochzeit geschenkt»

## Tante Mattie und ich



Das Foto zeigt mich als Zehnjährige mit meiner Tante Mattie. Damals lebten wir gemeinsam mit meiner Mutter, drei Verwandten und der Grossmutter für fünf Dollar pro Woche zu Miete in einem Haus in Memphis. Sieben Frauen – Grossmutter Emma, die als Musiklehrerin arbeitete, war unser Boss. Tante Mattie zog Jahrzehnte später zu mir in die Schweiz. Sie starb 1995.



## Bühne frei

Musik und Tanz sind mein Leben. Diese silbernen High Heels trage ich bei Konzerten so lange, bis ich in Fahrt komme. Dann geht es barfuss weiter. Meine erste Bühne war der Küchentisch. Auf den stellte mich meine Mutter mit fünf. Sie wollte, dass ich stepptanze. Ich gab mein Bestes. Das tue ich bis heute, auf der Bühne und in meiner Tanzschule in Basel.



## Glänzend

Ich liebe glamouröse Abendkleider. Von Katherine Dunham habe ich gelernt, dass man auf der Bühne immer atemberaubend aussehen muss. Diesen Anspruch an mich habe ich bis heute beibehalten. Mein Schönheitsrezept sind tägliches Tanztraining und Vaseline. Es wirkt. Ich fühle mich mit 85 nach wie vor wohl in meiner Haut und trage ärmellose Kleider.



## Erinnerung

Diese nigerianische Maske ist ein Geschenk meines verstorbenen Mannes Peter Wydler. Ich begegnete ihm, nach zwei Jahren Briefwechsel, das erste Mal 1948 in Paris. Es war Liebe auf den ersten Blick. Den Kontakt vermittelte mir die Freundin von Arvell Shaw, Louis Armstrongs Bassisten. Sie kam aus Vevey und wusste, dass ich gern einmal in die Schweiz reisen wollte. Peter und ich heirateten 1949 in Paris, zwischen einer Matinee und einer Abendvorstellung.